

A⁺kkon Aktuell

Informationen der röm.-kath. Pfarre Akkonplatz
„Zum Abendmahl des Herrn“
Oeverseestraße 2c
1150 Wien

Kirchensteuer oder Kirchenbeitrag?

„Jam Session“ am Akkonplatz

Erstkommunion und Firmung 2019

Solo für Danzer

Der Kirchenbeitrag

Trag' was bei
KIRCHEN BEITRAG

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute ... sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Kirche“, sagt das Zweite Vatikanische Konzil. Um diesen Satz in der Praxis verwirklichen zu können – in Seelsorge, Verkündigung des Evangeliums, Liturgie, Caritas, Bildung und Kultur usw. –, ist der Kirchenbeitrag notwendig.

Damit die Kirche ihren vielfältigen religiösen, sozialen und kulturellen Aufgaben in der Gesellschaft von heute entsprechen kann, braucht sie die finanzielle Solidarität ihrer Mitglieder.

Mit einem dichten Netz von rund 660 Pfarren ist die Kirche in der Erzdiözese Wien den Menschen nahe. Der Kirchenbeitrag stellt dafür die finanzielle Basis bereit – 60% der Beiträge kommen direkt den Pfarren zugute.

Mit Verantwortung gestalten

Wie in den meisten öffentlichen Einrichtungen ist auch der Haushalt der Erzdiözese Wien von vielen fixen Verpflichtungen geprägt.

In den Dienststellen der Erzdiözese Wien arbeiten rund 800 Personen (rund 560 Vollzeit). Viele davon in Bereichen, die zur klassischen Verwaltung eines Unternehmens gehören: Poststelle, Wareneinkauf, Buchhaltung, Personalverrechnung, Bauprojektbegleitung usw.

Im Zentrum stehen aber die 660 Pfarrgemeinden, in denen rund 327 Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten (rund 133 Vollzeit) und 726 Priester im Einsatz sind. Die Bereiche Bildung, Kunst und Kultur, die sozialen, karitativen Aufgaben und die Entwicklungshilfe sind weitere Fixpunkte der diözesanen Arbeit.

Geschichtliche Grundlagen des Kirchenbeitrags

Bis zur Zeit von Kaiser Joseph II. (1780–1790) bestritt die Kirche zum überwiegenden Teil ihren Aufwand aus eigenem Vermögen, zumeist aus Erträgen ihres Grundbesitzes.

Kaiser Joseph II. löste in seiner Regierungszeit (1780–1790) eine Reihe von Klöstern, Stiften und Kirchen auf, die sich nicht mit Seelsorge, Unterricht oder Krankenpflege befassen und bildete aus deren Vermögen die sogenannten Religionsfonds. Aus diesen wurden der Klerus besoldet und die wichtigste Baulast der Pfarren finanziert. Zusätzlich wurden staatliche Zuschüsse gewährt, die Kirche war vom Staat finanziell abhängig.

Mit der Besetzung unseres Landes durch Hitler (1938) wurde – mit der Absicht, der Kirche in Österreich einen vernichtenden Schlag zu versetzen – ein „Gesetz über die Erhebung von Kirchenbeiträgen im Lande Österreich“ geschaffen. Gleichzeitig mit dem Kirchenbeitragsgesetz beschlagnahmten die Nationalsozialisten die Religionsfonds ohne Entschädigung für die Kirche.

Nach dem Ende des Krieges war die Rückkehr zur alten Finanzierung schon deswegen nicht möglich, weil die Religionsfonds nicht mehr bestanden. Außerdem war vor der finanziellen Abhängigkeit vom Staat dem funktionierenden Kirchenbeitragssystem der Vorzug zu geben.

Braucht die Kirche eigentlich den Kirchenbeitrag, denn die Kirche ist ja so reich!

Der Reichtum der Kirche besteht leider nicht aus wirtschaftlich verwertbarem Vermögen, das ständig Einnahmen abwirft, sondern aus Kunstschätzen, deren Erhaltung wegen der hohen Kosten viel Kopfzerbrechen bereitet. Die Ausgaben der Diözese werden zu rund 75% aus dem Kirchenbeitrag bestritten. **Nur weniger als 10% der Einnahmen** stammen aus Vermietung bzw. Verpachtung und Finanzerträgen. Daran sieht man, wie vergleichsweise unbedeutend das wirtschaftlich verwertbare Vermögen ist.

Übrigens: Es stimmt, dass manche Klöster und Stifte große Besitzungen haben. Allerdings heben sie keine Kirchenbeiträge ein und sind daher auf ihre eigenen Einkünfte angewiesen. Dabei leisten sie oft Großartiges für die Allgemeinheit: Sie erhalten Spitäler, Schulen, Altersheime und Bildungshäuser, pflegen unheilbar Kranke, bewahren kostbare Kulturgüter ... – und reden wenig davon.

Ich kann doch auch ohne Kirchenbeitrag glauben!?

Das ist prinzipiell richtig. Aber Glaube lebt, braucht Austausch, Glaube braucht Gemeinschaft. Keine Religion besteht nur aus Individuen, die unabhängig voneinander glauben. Um den Glauben weiterzugeben, braucht es Pfarren, Religionslehrer/innen, Priester und vieles mehr – und alles das kostet Geld.



Monika Kolbe

<https://www.erzdiocese-wien.at/kirchenbeitrag>

Ein großer Aufruf zu einer kleinen

JAM SESSION

oder war es umgekehrt?

Wenn du am Sonntag den 16.9. nach der Messe sowieso mal wieder ein bisschen Gräztl-Luft genießen wolltest, dann kannst du das tun, zu einem ganz besonderen Anlass: **Wir haben Kirtag!**

Und wenn „**Jam Session**“ für dich mehr mit Musik als mit Marmelade zu tun hat, ist das auch schon der zweite! Wir suchen Musiker/innen und Bands – gerne aus der Umgebung – um auf unserer Open-Air-Bühne dabei zu sein! Am Beginn wird es ein kleines Programm geben zu denen **angemeldete Gruppen** zwei bis vielleicht drei Stunden ihre Musik spielen.



Und danach?

Ganz genau: **Offene Session.**

Das heißt, am Tag vor Ort beim Christoph anmelden und dann einfach rauf auf die Bühne und für ein paar Songs mitmachen, vortragen oder sogar dann am Schluss improvisieren.

Also echtes Jam Session Feeling.

Was es sonst noch auf einem Akkonplatz-Kirtag gibt und ihr definitiv nicht verpassen solltet:

Schaut auf die Seite 8!

← Und so sieht er aus der Christoph ...

Anmelden am Sonntag vor Ort bei ihm:

Wenn du

Musiker/Musikerin bist, Instrument und 1 bis 3 Songs dabei hast:

Wenn du

Musiker/Musikerin bist und einfach bei der Impro zum Schluss dabei sein magst:

Wenn ihr

eine Band/Musikgruppe seid:

bitte unbedingt vorher unter: cs@create.at anmelden!

Junge Familien.

Kinder & Jugendliche.

Zum dabei sein.

Natürlich nicht anmelden! Einfach kommen!



Sind Erstkommunion und Firmung heute noch aktuell?

Die Diskussion um die „Flüchtlingskrise“ und die Sorge um das „Verschwinden des christlichen Abendlandes“ sind in unseren Medien allgegenwärtig.

Wie passt das zu unserem Thema: „Sind Erstkommunion und Firmung heute noch aktuell?“

Dazu meine Frage:

- + Was ist das christliche Abendland?
- + Was verstehen SIE darunter?
- + Geht es um Werte?
- + Geht es um Traditionen?
- + Fühlen wir uns als Christen angesprochen?
- + Was können SIE tun?
- + Was heißt es, wenn sich ein junger Mensch entscheidet, das Sakrament der Firmung zu empfangen?
- + Was bedeutet es, wenn Eltern wollen, dass ihr Kind zur Erstkommunion geht.
- + Drücken sie durch diese Feste ihre christliche Werte aus?
- + Oder geht es nur um lieb gewonnene Traditionen?

Zuerst möchte ich klarstellen, dass es Traditionen sind, die sich in unserer **römisch-katholischen Kirche** entwickelt haben. Diese Traditionen sind nicht überall gleich.

In der orthodoxen Kirche erfolgt die Spendung der Taufe durch Untertauchen des Kindes im Taufbecken, dann wird es gesalbt und anschließend bekommt es die Eucharistie in Form von Brot und Wein. Es gibt also keine Erstkommunion in der zweiten Klasse Volksschule und keine Firmung als Zeichen der eigenen Glaubensentscheidung an der Schwelle zum Erwachsenwerden.

Wie kam es zu dieser unterschiedlichen Entwicklung?

In den ersten Jahrhunderten fächerte sich der Initiationsritus – also die Taufe – auf. Zur Taufe mit Wasser kam die Salbung mit Myron und die Handauflegung durch den Bischof hinzu. Nachdem im 4. Jahrhundert die christliche Religion durch den römischen Staat anerkannt wurde, gab es zu viele Taufwerber. Der Bischof konnte nicht mehr bei jeder Taufe anwesend sein. Ab dem 11.–12. Jahrhundert dürfte die Firmung von der Taufe in der Westkirche als eigenständiges Sakrament losgelöst worden sein. Die Ostkirche hat den Initiationsritus, bei dem Taufe, Salbung und Eucharistie verbunden sind, beibehalten.

Wenn junge Menschen den Entschluss fassen, sich auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten und sich damit aktiv für ihren Glauben zu bekennen, dann ist das ein sehr mutiger Schritt.



Erstkommunion am Akkonplatz

Firmung heute noch aktuell?

© Roman Balzer



Firmung am Akkonplatz

Übrigens: Warum sind SIE zur Firmung gegangen? Weil es alle gemacht haben? Weil sie Geschenke bekommen wollten? Jugendliche freuen sich auch jetzt noch über die Geschenke – aber sie werden in der Klasse oder im Freundeskreis eher belächelt – ihre Entscheidung zur Firmung fordert schon einig Mut!

Wozu brauche ich die Kirche? Ich kann auch allein glauben und zu Gott beten!

Ja, das stimmt! Aber kein Mensch kann ohne Beziehungen zu anderen Menschen leben, sich entwickeln, lernen.

Erstkommunion:

Wir laden Sie zum ersten **Elternabend** am Mittwoch, 3. Oktober um 19:30 Uhr ins Foyer des Pfarrzentrums ein.

Wir wollen Näheres betreffend der Vorbereitung auf die Erstkommunion besprechen und auch die Termine vereinbaren.

Firmung:

Am Donnerstag, 11. Oktober um 18 Uhr laden wir alle Jugendlichen die im Jahr 2019 ihren 14. Geburtstag haben, ins Foyer des Pfarrzentrums ein.

Wir werden über die Firmvorbereitung in unserer Pfarre sprechen.

Kirche im Konkreten ist in unseren pfarrlichen Gemeinschaften spürbar. Wir teilen unseren Glauben, wir feiern unseren Glauben – wir teilen unser Leben. In der Beziehung zu anderen Menschen bin ich aufgehoben mit meinen Sorgen, Problemen, mit meiner Freude.

Am DU wird der Mensch zum ICH! (Martin Buber)

In der Vorbereitung zur Erstkommunion und zur Firmung erlebe ich immer wieder, wie bereichernd eine Gemeinschaft ist. Beim ersten Treffen kennen sich die Kinder und Jugendlichen meistens nicht, es ist ein vorsichtiges Kennenlernen. Sie lernen sich immer besser kennen. Wir können miteinander über „Gott und die Welt“ reden, miteinander spielen, Erfahrungen und Probleme austauschen.

Die Sakramente sollen Stärkung auf ihrem Lebensweg sein und spürbar machen, dass sie nicht allein sind. Firmung, lat. Confirmatio, bedeutet Stärkung, Bekräftigung.

Schön wäre es natürlich, wenn auch nach dem Fest, der Bezug zur pfarrlichen Gemeinschaft bestehen bleiben würde.

Als christliche Gemeinschaft können wir unsere Werte in unsere Gesellschaft einbringen und so unsere Gesellschaft gestalten – und wenn wir viele sind, haben wir mehr Möglichkeiten und mehr Gewicht.



Monika Kolbe

**IN S TALLATEUR
PIESS**

SANITÄR, HEIZUNG, ERNEUERBARE ENERGIE

Ing. Andreas Spiess

1140 Wien, Laurentiusplatz 1
www.installateur-spiess.at

Tel. 01 / 7862020
Fax: 01 / 7862020-10
email: spiess@1a-spiess.at

Mein Lieblingsbuch für mein Enkelkind

Zuerst haben mich die bunten Bilder der Fabelwesen in einer Ausstellung in ihren Bann gezogen. Ich erfuhr, dass sie aus einem Bilderbuch stammen und schrieb dem Autorenpaar. Beim Kauf des Buches konnte ich deren



Bekanntschaft machen. Also war ich neugierig. Wie ist die Geschichte zu diesen Märchenbildern?

Anfangs fiel mir die Ähnlichkeit mit einem alt bekannten Kinderbuch auf, nämlich „Florians wunderbare

Reise über die Tapete“. Der Hauptdarsteller heißt in unserer neuen Geschichte ebenfalls Florian, und es ist auch die Zimmerwand, durch die es in die Phantasiewelt geht.

Unser Florian will und traut sich zuerst eigentlich nicht, aber er tut es, denn er möchte seinem jüngeren Bruder helfen, der ausweglos erkrankt ist. Florian hörte eine Stimme und bemerkte dann einen Vogel und so erfuhr er, dass seinen Bruder eine Zauberperle gesund machen kann. Florian solle sich auf den Weg machen, diese zu suchen.

Nun folgt seine Reise durch dieses Wunderland, auf der er die bunten Bewohner kennen lernt und immer wieder auf der Suche einen Schritt weiter kommt. Er sieht Wüste und Wald, ist im tiefsten Meer, fliegt zu den Regenbogen im Himmel und findet schließlich die Zauberinsel, wo die Perle bewacht wird. Trotz der großen Angst wagt er sich in die Drachenhöhle, in die seine Freunde nicht mehr mitkommen dürfen. Und es geschieht, dass der monströse Drache sein Leben doch verschont und mit ihm spricht. So erfährt er, dass die Perle alleine – ohne Liebe – gar nicht helfen würde! Aber, Gott sei Dank, die Prüfungen hat er bestanden, und er bekommt den Schatz (leihweise). Und glücklich darüber, dass Florian mit der Perle dem Bruder zuhause wieder Lebenskraft bringen kann, habe ich das Buch sinken lassen.

„Florian Federleicht und die Suche nach der Zauberperle“.

Bilder: Alexandra Uccusic

www.alexandra-uccusic.at

Text: Andreas J. Hirsch und

Alexandra Uccusic

Edition Kastanienfluss,

1. Auflage Oktober 2015.

Ladenpreis: € 16,80,

ISBN 978-3-9503702-3-2



Beatrix Moshammer

Solo für **DANZER** Lieder und Geschichten...

Musik:

DRY.1



Moderation: **Gertrud Schmidt**

Samstag, 13. Okt. 2018, 19:30 Uhr,
Einlass 18:45 Uhr

Im Kellertheater der Pfarre Akkonplatz
Oeverseestraße 2c, 1150 Wien,
U3-STATION Johnstrasse - Ausgang Hütteldorferstrasse

Freie Platzwahl - Reichhaltiges Buffet
Eine Benefizveranstaltung zugunsten der Pfarre Akkonplatz

Information – Termine – Kontakt

Liturgische Feiern:

Samstag: um 18 Uhr
(nach dem Gottesdienst meist
Agape)

Sonntag: um 9 Uhr
(nach dem Gottesdienst Pfarrcafé)

Mittwoch: um 18 Uhr

**Eucharistie-Feiern der
lateinamerikanischen Gemeinde:**
jeden 1. und 3. Sonntag um 17 Uhr

Geburtstagsgottesdienste:
27.9., 25.10., 22.11., und 20.12.
jeweils um 14:30 Uhr

Kirtagsmesse:
Sonntag, 16.9. um 10 Uhr

Nikolaus-Feier:
Donnerstag, 6.12. um 17 Uhr

Weihnachten

Krippenandacht:
am 24.12. um 16 Uhr

Mette:
am 24.12. um 22:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre Akkonplatz, 1150 Wien, Oeverseestraße 2c. Layout und Satz: www.f1-design.at, 1160 Wien. Druck: Friedrich-VDV, Linz. Offenlegung nach §25 Mediengesetz: Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pastoralassistentin mit besonderen Befugnissen Mag^a Monika Kolbe. Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen der Pfarre Akkonplatz

Veranstaltungen:

PGR: 18.9. und 20.11. um 19 Uhr

Flohmarkt:
Samstag, 6.10. von 8 bis 17 Uhr
Sonntag, 7.10. von 8 bis 12 Uhr

Herzlich willkommen im Club:
13.9., 27.9., 11.10., 25.10., 8.11.,
22.11., 6.12. und 20.12., jeweils
um
15 Uhr im Foyer

Tanzkurs für Paare: 17.10., 24.10.,
7.11., 21.11., 12.12. und 19.12.
jeweils von 18 bis 19:30 Uhr

Kirtag;
Sonntag, 16.9. ab 11 Uhr

Spielenachmittag: (Erwachsene)
10.9., 8.10., 12.11. und 10.12.,
jeweils um 15 Uhr

Solo für Danzer:
Samstag, 13.10. ab 19:30 Uhr

Erstkommunion-Vorbereitung:
17.11. und 15.12. von 9–12 Uhr

Firm-Vorbereitung:
17.11. und 15.12. von 15–18 Uhr

Adventmarkt: 1. und 2.12., Samstag
ab 15 Uhr und So ab 9 Uhr

Pfarr-Caritas:

Sprechstunden der Pfarr-Caritas:
jeden Mittwoch von 10–11 Uhr

Spenden für die Pfarr-Caritas:
ERSTE BANK,
IBAN: AT68 2011 1288 6870 0403
„Kath. Gemeinde Akkonplatz Caritas“

Pfarrkanzlei:

Adresse:

Oeverseestraße 2c,
1150 Wien

Tel.: (01) 985 75 26

Fax: (01) 985 75 264

E-Mail: kanzlei@akkonplatz.at

Web: www.akkonplatz.at

Wir sind auch auf [facebook](#)

Kanzlezeiten:

Montag 9–12 und 16–18 Uhr

Mittwoch 9–12, (16–18 Uhr nur
nach Vereinbarung),

Freitag 9–12 Uhr

Gespräch mit Moderator Georg Fröschl
nach tel. Vereinbarung

Tel.: 0660 653 40 64

Gespräch mit Pfarrer i. R. Hans Fischer:
nach tel. Vereinbarung

Tel.: (01) 985 75 26

**Sprechstunden von Pastoralassistentin
Monika Kolbe:**

nach tel. Vereinbarung.

Tel.: (01) 985 75 26

Taufen und Trauungen:

Anmeldung bitte mindestens
6 Wochen vor dem gewünschten

Termin in der Pfarrkanzlei, jeweils
Montag von 16–18 Uhr


Begräbnisse:

Wenn Sie wünschen, dass Moderator
Georg Fröschl, Pfarrer i. R. Hans
Fischer, Pastoralassistentin Monika
Kolbe oder Karl Chyska das Begräb-
nis hält, teilen Sie uns dies bitte
mit, bevor Sie zur Bestattung gehen!

Spenden:

Für Akkon Aktuell oder die Pfarre:
bitte auf unser Konto ERSTE BANK,
IBAN: AT82 2011 1000 0403 1075,
Kath. Gemeinde Akkonplatz





Flohmarkt
Sa., 6. 10. von 8 bis 17 Uhr
So., 7. 10. von 8 bis 12 Uhr
Volles Programm!

**Kirtag und Spielplatzfest
am 16. September 2018**

10 Uhr Eucharistiefeier
ab 12 Uhr Gegrilltes, Salate, Kuchen und Kaffee
(sowie alles für den Durst)

Für die Kinder:
ab 12:30 Uhr lustige Spielestationen

Österreichische Post AG – SP 18Z041319 S
Pfarre Akkonplatz, Oeverseestraße 2c, 1150 Wien
DVR: 0029874(10205)